

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

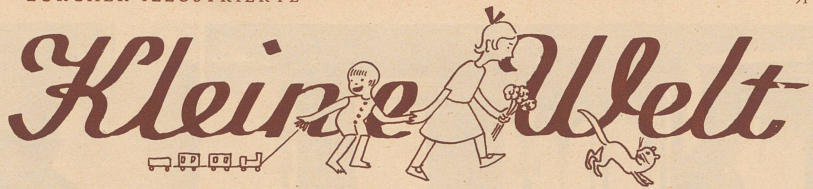
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

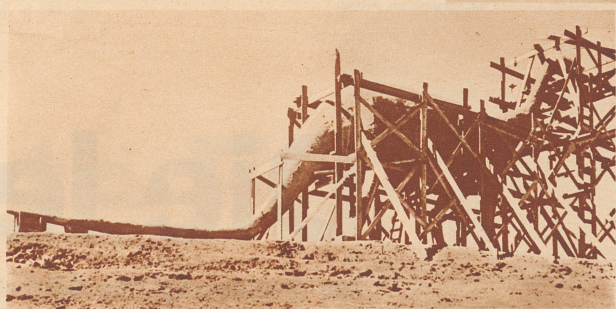
Vorsintflutliche Ungeheuer aus Stein



Liebe Kinder!

Immer und immer wieder hätte die Mutter dem kleinen Hansli das Märchen vom Königssohn erzählen sollen, der auszog, um die Prinzessin vom Drachen zu befreien. Wenn Hansli im Sommer durch den Wald lief, nahm er stets einen langen Stecken mit, denn er glaubte an das Märchen vom Drachen und hoffte auch einmal einem solchen Ungeheuer zu begegnen. «Ach, du dumme Hansli», sagte seine Mutter. «Es gibt doch keine Drachen in der Welt und es hat auch nie welche gegeben. Die kommen nur in den Märchen vor.» Als Hansli größer und gescheiter wurde und selber nicht mehr an die Märchen glaubte, kam sein Lehrer in der Schule eines Tages auf die Eidechse zu sprechen. Wie horchte Hansli auf, als der Lehrer erzählte, daß es vor vielen, vielen Millionen Jahren Tiere gegeben habe, die wie Eidechsen aussahen, aber von riesiger Größe waren. Am ehesten seien sie mit den Drachen zu vergleichen, die in den Märchen vorkämen. Als nun der Lehrer davon sprach, daß auch im Märchen vom Drachentöter ein wahrer Kern stecke, da leuchteten Hanslis Augen auf und er nahm sich vor, gleich nach der Schule seine ungläubige Mutter aufzuklären. Und auf dem Heimweg fragte er den Steiner Karl: «Glaubst du nicht auch, daß sich doch noch eines von den Riesenviechern in einer Felsenhöhle versteckt hält?» Karl zuckte nur die schmalen Adhseln.

Nein, lebendig findet man keine Urweltriesen mehr auf der Erde, wohl aber Ueberreste von solchen. Am häufigsten in Amerika. Im Staate Utah liegt ein Felsmassiv, in dem eine Menge Dinosaurier, das sind drachenähnliche Ungeheuer mit langen Halsen und Schwänzen, im Fels begraben und eingeschlossen sind. Man schätzt das Alter dieser Versteinerungen auf etwa 140 Millionen Jahre. Mit Hilfe von vielen Arbeitern werden die Dinosaurier nun freigelegt. Das ist eine harte, mühsame Arbeit, indem die versteinerten Tierleiber mit Präflußhämern Millimeter um Millimeter in ihren Umrisen herausgebrochen werden müssen. Das ganze



In der Nähe von Rapid-City in Süd-Dakota in den Vereinigten Staaten wird von Arbeitlosen ein großer Dinosaurier-Park erstellt. Das Bild zeigt einen aus Zement errichteten Brontosaurus, der noch von einem Gerüst umgeben ist. Das Ungeheuer hat einen langen Schwanz und Hals und ist beinahe 20 Meter lang.

Nach den aufgefundenen Skeletten von Dinosauriern konnten sich die Gelehrten ein Bild von der wirklichen Gestalt dieser vorsintflutlichen Tiere machen. In Nordamerika hat man 92 verschiedene Formen von Dinosauriern gefunden. Zwei solcher Tiere sind hier in Rapid-City in Stein nachgeformt worden.

Felsengrab ist 9 m hoch und 57 m lang. Wenn die Dinosaurier aus ihm befreit sind, soll sich ein mächtiges Gebäude über ihnen erheben, das sie vor der Witterung schützt. Auf einer Längswand des Gebäudes wird das Leben dieser vorsintflutlichen Tiere dargestellt. Das gibt ein Gemälde von gewaltigem Ausmaß, wohl das größte der Welt. Hoffentlich kann euch der Unggle Redakter einmal ein Bild davon zeigen, wenn es fertig ist.

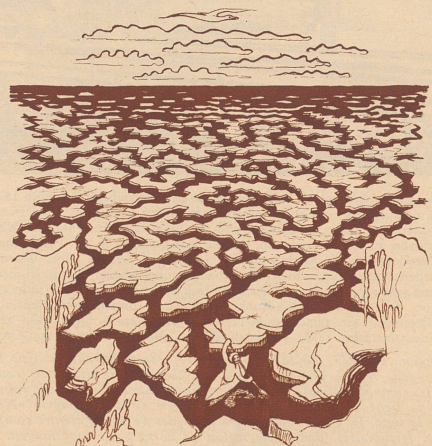
Aber auch in andern Gegenden Amerikas fand man Skelette von Dinosauriern, so in der Nähe von Rapid-City in den Vereinigten Staaten. Hier versucht man nun auch möglichst naturgetreue Nachbildungen dieser Tiere in Stein zu schaffen. Wie ihr auf einem der Bilder seht, sind zwei dieser Ungeheuer bereits fertig. Das dritte, ein Brontosaurus von etwa 20 Meter Länge und einem riesigen Hals und Schwanz, ist noch eingerüstet.

Es grüßt euch
euer Unggle Redakter.



Der Bürgermeister wird gewogen.

In einer Stadt unweit Londons findet beim Amtsantritt des neuen Bürgermeisters jenseits ein uralter Brauch statt: Der Bürgermeister muß sich auf einem öffentlichen Platz auf eine Waage setzen. Der Stadtschreiber und ein Polizist stellen dann sein genaues Gewicht fest und tragen es in die Annalen der Stadt ein. Hier sitzt Mr. R. P. Clark in seinem Galaprunck auf der Waagschale. Er ist nur 129 Pfund schwer.



Wer zeigt dem Eskimo den Weg aus dem Packeis ins offene Meer?